Der harte Käse

Autor(en): **Jonas, Walter / Stäheli, Josef**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

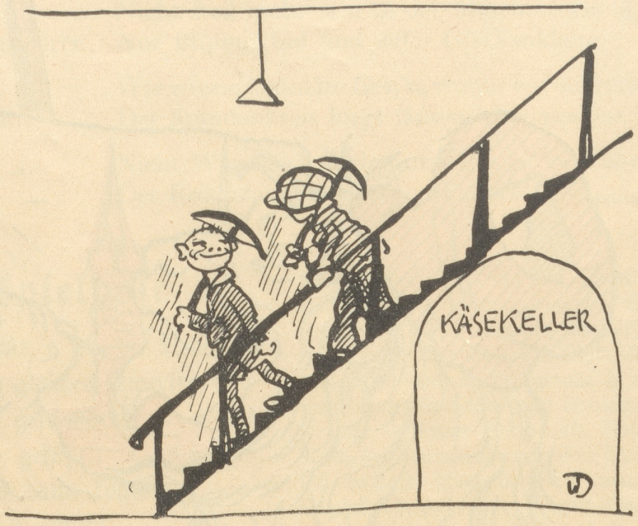
http://www.e-periodica.ch

Text von Josef Stäheli

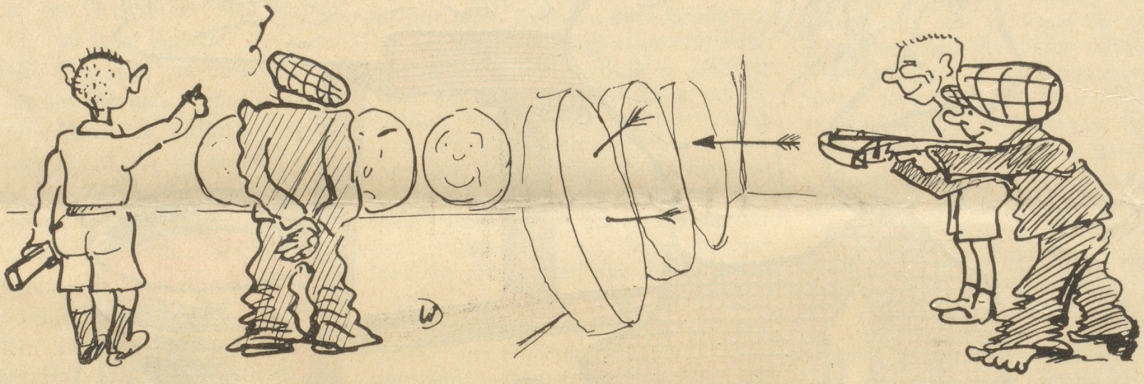
Der harte Käse

Zeichnungen von Walter Jonas

Hans und Kuno sind zwei Knaben,
Die beide eine Armbrust haben.
Kuno frägt: „Was schießen wir?
Haust irgendwo ein wildes Tier?“

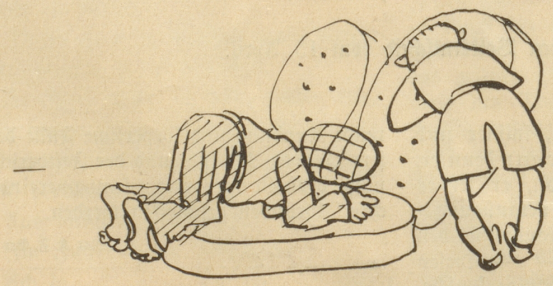


Hans führt den Kuno in den Keller
Des alten Käsehändlers Scheller.
„Hier siehst du Käse, Laib an Laib,
Paß auf, nun kommt der Zeitvertreib.

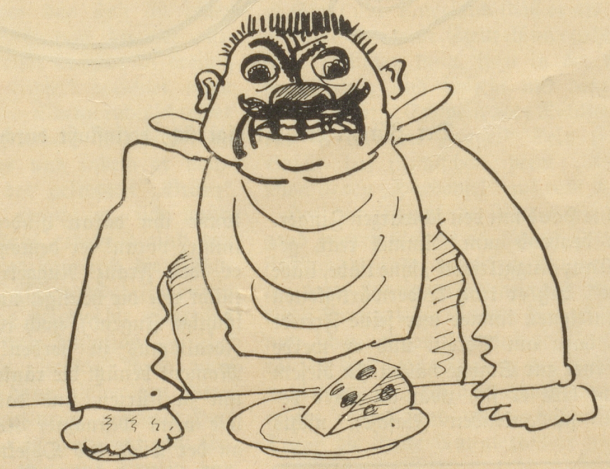


Ein Schießvergnügen zu genießen,
Laß Pfeile uns auf Käse schießen.“
Der Käs als Scheibe an der Wand,
Die Knaben üben Aug’ und Hand.

Die Sehne schnellt, die Pfeile flitzen
Und bohren sich mit ihren Spitzen
Tief in den Käs mit voller Kraft,
Was immer viel Vergnügen schafft.



Jedoch die Löcher muß man flicken!
Hans holt sich Lehm in großen Stücken
Und sie verstopfen Loch an Loch;
Und jeder frägt: „Sieht man es noch?“



Zum Schlusse darf man es gestehen:
Den Schwindel hat kein Mensch gesehen.
Nur Kunos Vater machte Krach,
Als ihm der Käs den Zahn zerbrach.